

Wierteljährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die R. P. K. Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Wischerleben: 22 ½ Sgr., in  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 211.

Halle, Donnerstag den 10. September  
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. Sept. Die preussische Armee und namentlich die Artillerie hat einen ihrer ausgezeichnetesten Offiziere verloren. Am 5. d. Abends um 9 ½ Uhr verschied hieselbst an den Folgen eines mehrmonatlichen Blasen-Übels im 65. Lebensjahre der General-Lieutenant Braun, General Inspekteur der Geschütz-Gießereien, Artillerie-Werkstätten und Pulver-, Gewehr- und Waffen-Fabriken, Ritter des Rothen Adler-Ordens 1ster Klasse.

In die Häfen des Regierungs-Bezirks Straßund sind während des Monats August 64 Schiffe ein- und 56 sind aus demselben ausgelaufen. Mit letzteren wurden seawärts verschifft: 1225 Wispel Weizen, 724 Wispel Roggen, 312 Wispel Gerste und 369 Wispel Malz.

Wien, d. 2. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben gestern früh um 7 Uhr die Reise nach Teplitz angetreten.

Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. R. R. Majestät, Fürst von Metternich, ist gleichfalls gestern früh nach Böhmen abgereist.

Der außerordentliche türkische Botschafter, Achmed Pascha, hat, wie man hört, bereits seine Abschieds-Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser genommen; er hat die Reise nach Kalisch aufgegeben, und wird in Kurzem nach Konstantinopel zurückkehren.

Wiesbaden, d. 4. September. Das herzoglich Nassauische Verordnungsblatt Nr. 11. vom 4. September enthält Verordnungen: I. die Zoll- und Handelsverhältnisse des Herzogthums mit den Staaten des deutschen Zollvereins betreffend; II. die Kontrolirung des Waarenverkehrs auf dem Rhein und Main betreffend.

Kawicz, d. 28. August. Seit einigen Tagen sind hier mehrere Abtheilungen des nach Kalisch bestimmten preussischen Detaschements durchgegangen. Am 1sten September werden diese Truppen das für sie in der Gegend von Czecanow, Biscepice und Scalmirzyce bereitete Lager beziehen. Wie wir hören, wird das preussische Detaschement am 10. über die Grenze gehen und in das russische Lager rücken, woselbst zu dessen Aufnahme die vortrefflichsten Vorkehrungen getroffen sein sollen; am 13ten wird große Parade sein und an den nächstfolgenden Tagen werden bis zum 19. die Feldmanöver ausgeführt werden. Hierbei werden das russische und preussische combinirte Detaschement als Reservekorps der großen russischen Armee agiren, und von dem Kronprinzen von Preussen geführt werden.

## Schweiz.

Zürich, d. 1. Sept. Die Tagesatzung ist jetzt zu Ende. Am 29. August war die 37ste und letzte Sitzung, die mit Verlesung des Protokolls, Abschiedsreden und Segenswünschen hinging. — Wenn man die Wirksamkeit der diesjährigen Tagatzung betrachtet, so muß man ihr zugestehen, daß sie fleißig und ernstlich gearbeitet hat; daß die Erfolge nicht so gewesen sind, wie das Wohl der Schweiz sie wünschen läßt, ist nicht Schuld der Personen, sondern der unbehülflichen Einrichtung, vermöge der nicht 22 bevollmächtigte Gesandte — das wäre noch trefflich — sondern 22 Instruktionen beisammen tagen und einander Tag für Tag widersprechende Interessen unbeweglich entgegen halten. Ob dies für das Wohl des Ganzen ersprießlich sei, ist eine andere Frage; so lange es aber einmal so ist, sollte man die Versammelten unangefochten lassen, sie sind wenig mehr als willenlose Werkzeugen.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Sept. Im Unterhause geht heute die Berathung über die Municipalreformbill fort. Sie hat eine friedliche Wendung genommen. Die Gemeinen lassen sich die meisten von den Lords an der Bill gemachten Aenderungen gefallen. Nur drei dieser Amendements finden starken Widerspruch und werden kaum durchgehen: 1. die Beibehaltung der bisherigen Aldermen und Stadtschreiber auf ihre Lebenszeit — und die Wahl der neuen für eben diese Zeit; 2. die Ausschließung der Dissenters bei städtischen Wahlen von Kirchenbediensteten; 3. die Fortdauer der Zollfreiheit, welche die Freisassen in manchen Kommunitäten bis daher besitzen. — Da sich über diese drei Punkte ein Verständniß mit den Lords wird treffen lassen, so ist von Verweigerung der Subsidien nicht mehr die Rede.

Das Parlament wird aller Wahrscheinlichkeit nach am 8. September prorogirt werden.

Nach den neuesten Berichten waren schon 7000 Mann von der brit. Legion in Spanien gelandet. Der Rest sollte in diesen Tagen von Cork und Liverpool dahin abgegangen sein. Man erfährt, daß General Evans bereits mit Taureguy in Streit gerathen sei, und zwar wegen der Besetzung von Hernani, welches der Erstere besetzen wollte.

Das königliche Kriegsschiff „Servent“ hat am 29. Juni, nach lebhafter Verfolgung, den spanischen Schooner „Sita“ an der Ostküste von Cuba genommen, welcher 394 Sklaven an Bord hatte. Das Schiff hatte erst seit 39 Tagen die afrikanische Küste verlassen und nur 6 Sklaven verloren.

## Spanien.

Aus Saragoſſa vom 26. August wird bestätigt, daß die karlistische Expedition nach Aragonien verunglückt ist; die Navarreser kamen am 24. durch Roda; ihre Stellung soll sehr gefährdet sein. In Aragonien ist großer Enthusiasmus. Die Junta hat sich die vermögendsten Leute zugesellt; nach einem von ihr gefaßten Beschlusse sollen die Lokalabgaben zu den Bedürfnissen der Provinz verwendet werden. Dabei ist jedoch immer noch in Proklamationen von der Ergebenheit für die Regierung der Königin die Rede. Merino wurde am 20. August bei Almorza in der Provinz Soria geschlagen; er mußte 300 Gewehre zurücklassen. Don Karlos hatte den General Maroto nach Santander zu abgeordnet und Guerillas auf die Straße nach Kastilien geschickt. Daraus war vermuthet worden, er habe einen neuen Angriff auf Bilbao vor.

## Vermischtes.

— Man schreibt aus London, d. 30. August: In und um Chichester hat man leghin den Eimer Wasser zu 3 und 4 d. verkauft. Man hat viele Schafe aus Mangel an Wasser todt auf dem Felde gefunden und, wie versichert wird, im Windsor-Park selbst Fasanen.

— Die Vorbereitungen zur Feier des fünf und zwanzigjährigen Bestehens des Oktoberfestes werden

äußerst lebhaft betrieben. Nicht allein der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt München, auch das General-Komitee des landwirthschaftlichen Vereines bietet Alles auf, diesem National-Feste Baierns die würdevollste Ausstattung zu geben. Die Dauer desselben ist auf acht Tage (vom 4. bis 12. Oktober) bestimmt. Mit dem, die Grund-Idee bildenden Landwirthschafts-Feste auf der Theresien-Wiese sollen zu gleicher Zeit die reichen Säle der diesjährigen Industrie-Ausstellung und beinahe gleichzeitig die Hallen der Kunst-Ausstellung geöffnet werden. Bei dem eigentlichen Fest auf der Theresienwiese (am 4. Oktober) werden Reihen von Festwagen aus den Isar-Gauen und aus den interessantesten Alpengegenden des Isar-Kreises mit den in altdeutschen Kostüms erscheinenden Jüngen der Rennknaben und der nach alter Sitte geordneten Armbrust- und Büchschenschützen die herrlichsten Bilder der Gegenwart wie der Vergangenheit darbieten und mit Turnieren, Wagenrennen, gymnastischen Spielen, Feuerwerk und einer Luftfahrt des berühmten Professors Reichart ein Tableau vollenden, dessen Rahmen aus einem mit 40 bis 60 Tausend Menschen besetzten Amphitheater bestehen wird, denn die Masse der Zuseher belief sich bisher bereits immer auf 30,000 bis 40,000. Außer einem damit in Verbindung gesetzten, unter der Leitung des Kapellmeisters Stung ausgeführten großen Musik-Feste, wird auch das königliche Hof- und Nationaltheater den Abenden dieses Nationalfestes großes Interesse verleihen. Neben den in Scenerien und Kunst in dem großartigsten Style gehaltenen Opern „Robert der Teufel“, „der Tempel und die Jüdin“, wird eine neue große Oper, „die Hermannschlacht“ von C. Weichselbaumer, mit Musik von Ghehard mit neuen reichen Dekorationen und Kostüms über die Bühne gehen, und, einem deutschen Nationalfeste entsprechend, eine der glänzendsten Epochen und Waffenthaten aus der deutschen Geschichte vorführen. Das recitirende Schauspiel wird mit der Oper ehrenvoll wetteifern, und fremde Künstler werden mit den einheimischen sich vereinigen. Natmud aus Wien wird in seinen Zaubermärchen „der Bauer als Millionair“, „der Alpenkönig“, „Moiasurs Zauberspruch“, so wie in seinem neuesten Stücke „der Verschwenker“, durch Scherz und Ernst erfreuen. Tenorist Schmezzler von Frankfurt wird vereint mit dem hiesigen Tenoristen Bayer wirken, und um das gefellige Vergnügen zu erhöhen, wird neben den täglich stattfindenden Vorstellungen an dem Abende des großen Feuerwerkes ein mit neuen Arrangements ausgestatteter Maskenball im K. Hoftheater gegeben.

## Bekanntmachungen.

Die Wasserleitung in Franckeschen Stiftungen ist nicht mehr im Stande, den nöthigen Bedarf für die Konsumtion in den Stiftungen herzugeben. Wir sehen uns deshalb genöthigt, alle ausgegebene Erlaubnißscheine zum Abholen von Trinkwasser hierdurch zurückzunehmen.

Sollte nach beendigtem Baue an der Wasserleitung sich wieder so viel Wasser gefunden haben, daß mehr



als daß eigene Bedürfnis gewonnen wird, so werden wir bereitwilligst das Publikum wieder Theil nehmen lassen.

Halle, den 7. September 1835.

Das Direktorium der Franckeschen Stiftungen.  
H. Niemeyer.

### Verkauf.

Ein halbes Roth zur Waage, sowie mehrere Soolengüter, bestehend in  $12\frac{1}{2}$  Pfannen Deutsch und 4 Pfannen Gutjahr,  $\frac{1}{2}$  Nösel Meteris und  $\frac{1}{2}$  Nösel Hackeborn, sollen meistbietend verkauft werden. Im Auftrage der Frau von Dantzen habe ich hierzu einen Termin auf den

1. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in meiner Geschäftsstube angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen des Verkaufes täglich bei mir eingesehen werden können.

Nachgebote finden nicht Statt.

Halle, den 7. September 1835.

Der Justiz-Commissar  
Niemeyer.

### Auction.

Donnerstag den 17. September c., Nachmittags 2 Uhr, wird der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Pfannenschmidt Lehmann, bestehend in Uhren, silbernen Köffeln, Meubles, Haus- und Küchengerät, Leinwand, Betten und Kleidungsstücke, nebst dem sämmtlichen Handwerkszeug des Verstorbenen, eine große Waage und dazu gehörige Gewichte, eine Quantität altes Eisen und Eisenblech,

in dem Nachlaßhause hier auf dem Erbdel No. 474. gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Gräwen,

Auctions-Commissar.

### Auction.

Freitag den 18. September c., Nachmittags 2 Uhr und folgenden Tages, wird der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Wittwe Reinsch, bestehend in Meubles, Haus- und Küchengerät, Leinwand, Betten und Kleidungsstücke,

in dem Nachlaßhause hier auf dem Neumarkt sub No. 1241. gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Gräwen,

Auctions-Commissar.

Zum Gänseschießen, Sonntag den 13. d. M.,  
ladet höflichst ein

Trautmann in Esperstädt.

Es wird ein Haus mit 3—4 Stuben und einigen Kammern zu kaufen gesucht; wer ein solches zu verkaufen gewonnen ist, beliebe in diesen Tagen sich in der Märkerstraße No. 458. zu melden.

Erprobtes Kräuteröl  
zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum  
der Haare,

von

Carl Meyer

in Freiberg im Königreich Sachsen.

Dieses Öl, welches von den berühmtesten Ärzten und Chemikern in Rußland, Preußen, Sachsen, Holland, Baiern u. s. w. untersucht, und als ganz vorzüglich seinem Zweck entsprechend befunden worden, so daß mir der ungehinderte Verkauf in sämmtlichen R. R. Staaten zu Theil wurde, bewährt sich immer mehr, worüber mir täglich von allen Seiten die schmeichelhaftesten Anerkennungen von Personen zugehen, deren wirkliches Dasein außer Zweifel gesetzt ist. Indem ich mich aller weiteren Lobeserhebungen meines Kräuteröls enthalte, erlaube ich mir nur einige neuere Atteste dem geehrten Publikum vorzulegen.

Von diesem Kräuteröl besitzt für Halle und umliegende Gegend die alleinige Niederlage Hr. Franz Vaccani im Rothen-Thurmanbau, bei welchem es ächt und das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 1 Thlr. 10 Sgr. zu bekommen ist.

Zur Vorbeugung aller Verfälschungen meines Kräuteröls ist jedes Fläschchen mit engl. Etiquetts in Congreves-Druck versehen, und mit E. M. versiegelt, so wie die Gläser mit der Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg.“

### Gebrauchsanweisung.

1. Man bedient sich dieses Oels täglich, gießt jedes Mal 12 bis 20 Tropfen auf die Hand, und reibe es gehörig ein.
2. Aller drei Tage wird die eingelebete Stelle mit Seifenwasser sorgfältig gereinigt, damit das Eindringen dieses Oels aufs Neue bewirkt werden kann.

### Zeugnisse.

1. Dem Herrn Carl Meyer in Freiberg, Erfinder des erprobten Kräuteröls, bezeuge ich hiermit, daß dessen Fabrikat nach dem Gebrauch von 2 Flacons sich vollkommen an mir bewährt hat, indem ich wieder in Besitz eines dicken kräftigen Haarwuchses bin, woran ich seit 5 Jahren so sehr litte, daß der obere Theil des Kopfes fast ganz von Haaren entblößt war, wegen ich viele andere zu diesem Behuf empfohlene Mittel vergebens anwendete.

Amandus v. Hartenberg  
aus Petersburg.

2. Mit vielem Vergnügen bezeuge ich dem Herrn Carl Meyer in Freiberg, daß, nachdem ich seit mehreren Jahren durch starkes Ausfallen meiner Haare fast ganz entblößt war, dieselben nach Gebrauch einer Flasche seines Kräuteröls, welches ich vor etwa 4 Wochen bei Herrn Eduard Hoff hier selbst kaufte, in dieser kurzen Zeit so auffallend stark wieder bekommen habe, daß ich nicht umhin kann, die Möglichkeit dieses Kräuteröls hiermit öffentlich anzuerkennen.

Berlin, am 25. März 1835.

W. Levinthal.

3. Das von Herrn Carl Meyer zu Freiberg verfertigte Kräuteröl zur Erhaltung, Verschönerung

und zum Wachsenthum der Haare, enthält der chemischen Analyse zu Folge, weder metallische noch andere weitzige schädliche Beimischungen, und ist allerdings, vermöge seiner aromatischen Ölichten Bestandtheile geriechet, die Sprödigkeit der Haare zu vermindern, auf die Haarwurzeln kräftig einzuwirken und eben dadurch den Haarwuchs zu befördern.

Aachen, am 17. October 1834.

Dr. Alex.

Königl. Stadtphysikus.

Das vorstehende Abschriften dreier Acte mit den Originalien gleichlautend befunden worden sind, bescheinigt auf vorgängige Vergleichung

Kreisamt Freiberg, den 4. Mal 1835.

(L. S.) Friedrich Wilhelm Basse,

B. Act. und immatr. Notar.

Neuestes Zeugniß.

Das von Carl Meyer in Freiberg gefertigte Kräuteröl, aus rein vegetabilischen Ingredienzien bestehend, wirkt weder auf die Haut noch auf die Haare nachtheilig ein, erhält letztere vielmehr geschmeidig, und befördert somit auch wohl das Wachsenthum derselben. Auf Verlangen bezeugt von

Halle, am 7. September 1835.

Professor Dr. Hohl.

Kapitale von 1000, 2000, 3000, 4000, 5000 und größere, sind gegen gute ländliche Hypothek zahlbar vorhanden; das Nähere hierüber ist von mir zu erfragen! Der Calculator Deichmann, große Steinstraße No. 130.

Bei R. F. Hergt in Koblenz ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke u. Sohn:

Tabelle

zur Berechnung der Zinsen von 1 Silbergrößen bis 20.000 Thaler, für einen Tag bis zu einem Jahre.

Dritte Auflage. Preis 7½ Sgr.

Zur Beachtung.

Ein gewandter Schreiber, welcher gegenwärtig noch bei einem Justiz-Commissarius in Potsdam arbeitet, wünscht recht bald unter den annehmlichsten Bedingungen in irgend einem mit Schreiberei in Verbindung stehenden Geschäfte in hiesiger Gegend placirt zu sein. Derselbe sieht durchaus nicht auf hohes Gehalt, sondern es ist ihm nur daran gelegen, diese Gegend nach 8jähriger Entfernung nicht wieder geschäftslos betreten zu dürfen. Versiegelte Adressen, mit der Bezeichnung C. J., nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. Sept. 1835.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St.-Schuldsch. 4	101½	101½	Npr. Pfandbr. 4	102½	102½
Pr.-Engl. Ob. 30 4	99½	99½	Pomm. Pfandbr. 4	105½	—
Pr.-Sch. d. Ceeh. —	60½	59½	Kur- u. Nm. do. 4	102½	102
Nm. Ob. m. l. C. 4	101½	—	Schlesische do. 4	—	106½
Nm. Int. Sch. do 4	101	—	russ. C. d. Am. —	85	—
Berl. Stadt-Ob. 4	101½	101½	do. do. d. Am. —	85	—
Königsb. do. 4	—	—	Zinsch. d. Am. —	85	—
Ebing. do. 4½	—	—	do. do. d. Am. —	85	—
Danz. do. in Th. —	—	41	Gold al marco —	216½	215½
Westpr. Pfd. N. 4	102½	102½	Neue Duf. —	18½	—
Br.-Pj. Pos. do. 4	—	102½	Friedrichsd'or —	13½	13½
			Disconto —	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, d. 7. Septbr. (Nach Wispeln.)

Weizen 26 — 28 thl. Gerste 18 — 18½ thl.

Roggen 20 — 22½ „ Hafer 13 — 15 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 7. Septbr.: 63 Zoll unter 0.

Fruchtmarkt.

— Hamburg, d. 4. September. In Weizen hat sich der Umsatz auf dasjenige beschränkt, was von Konsumenten gekauft worden ist. Roggen bei sehr schwacher Zufuhr unverändert im Preise. Auch Gerste hat sich bei nicht bedeutender Zufuhr ziemlich im Preise erhalten, und es ist von Winter-Gerste Einiges zur Versendung gekauft worden. Hafer, außer in schöner Waare an Konsumenten, schwer verkäuflich.

— London, d. 1. September. Wir hatten gestern eine reichliche Zufuhr von Weizen, und es ging

flau mit dem Vertriebe bei 1 Sch. Preiserniedrigung für beste Waare. Neue Gerste von schöner Qualität etwas höher ausgedruckt, im Uebrigen keine Veränderung. Hafer hatte mit Ausnahme von sehr schöner frischer Waare Ruhe sich im Preise zu behaupten, und leichter irländischer ward sehr niedrig ausgetoten.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. September.

Im Kronprinzen: Hr. Prof. Wersch a. Luxemburg. — Hr. Kaufm. Ward a. Paris. — Hr. Part. Jones a. Boston. — Hr. Banquier Meyer a. Leipzig. — Hr. Banquier Kallmann a. Remel. Stadt Zürich: Hr. Geh. Finanzr. Meyer a. Köthen. — Hr. Prof. Körte a. Lüdersdorf.

Goldnen Ring: Hr. Oberamtm. Voigtel a. Hettstadt. — Hr. Del. Krause a. Eisleben. — Hr. Kaufm. Hagemann a. Bremen.

Goldnen Löwen: Hr. Obersörster v. Gericken a. Warnigerode. — Hr. Rfm. Gottschalk a. Braunschweig. — Frau Hauptm. Gruber a. Gräfenhainchen. — Hr. Rfm. Kurig a. Magdeburg. — Hr. Dr. Sander a. Kitzingen. — Hr. Dr. Lehmann a. Heiligenstadt. — Hr. Gutsbes. Wegner m. Fam. a. Brandenburg. — Hr. Major, Baron v. Wigleben a. Eisleben. — Hr. Pred. Berger m. Fräul. Tochter a. Glogau.

Schwarzen Vär: Hr. Kunsthandl. Arnoldi a. Maland. — Frau Dr. Heydich u. Frau Apotheker Waldau a. Wittenberg.

No. 426.: Fräul. Schlitte a. Staffurt.

Beilage



## V e r m i s c h t e s.

— Aus dem Eisenachischen berichtet man: Am Nachmittage des 21. August stießen in der Gegend zwischen Stregda, Madelungen und Mibla 3 Gewitter zusammen, die fast 3 Stunden hindurch eine ungeheure Wassermasse entluden und dadurch nicht geringen Schaden verursachten. In dem sonst wasserlosen Hohlwege, welcher von Eisenach her in den Ort Bischoffroda hineinführt, strömte das Wasser manns hoch und so plötzlich, daß Menschen, welche sich am Ausgange der Höhle befanden, kaum schnell genug die Flucht ergreifen konnten. Dieser Strom warf sich in den, von Berka herabkommenden Bach, der, an sich ganz unbedeutend, durch Bischoffroda fließt, verschlammte sein Bett und 7 Brunnen und verbreitete sich in der ganzen Niederung des Ortes, so daß man später in manchen Stuben, in den Höfen und den Scheunen 2 Fuß tiefen Schlamm fand. Dadurch wurden in den letztern die untern Schichten der eingeschauerten Winterfrüchte verderben und Gebäude beschädigt, die Felder verloren zum Theil die Ackerkrume und die Wiesen unter dem Dorfe wurden gänzlich verschlammte. Ein Wehr und ein Steg wurden hinweggerissen. Ehe diese Fluth, dem Bette des Bachs entlang, über Lauterbach nach Mibla gelangte, hatte sie noch mehr Zufluß von den Bergen herab erhalten und durchbrach nun sämtliche Häuser, welche an der Anhöhe über dem Bache lagen, riß Scheunen- und Hofthore, Haus- und Stubenthüren weg und führte sie mit einer Menge Bau- und Brennholz, Leiterwagen, Acker- und Hausgeräthschaften der Werra unter dem Dorfe zu. In welchem Zustand Gebäude versetzt worden seien, welche von dieser Fluth getroffen wurden, bedarf keiner Schilderung. Eine bejahrte Frau, eine arme Wittwe, welche noch einige Geräthschaften vom Hofe in die Scheune retten wollte, wurde von dem gewaltsam einbrechenden Wasser ergriffen, aus der Scheune heraus mit fortgerissen und ihr Leichnam später in der Nähe der Werra auf einem Baume gefunden, an dem die Kleider hängen geblieben waren. Mehreres Vieh, der einzige Reichthum armer Tagelöhner, kam in den Fluthen um, und nur der angestrengten menschenfreundlichen Hülfe gelang es, weit über 100 Stück Vieh zu retten. Ein gleich großer Wasserstrom hatte das flüßchen Madel angeschwellt und verschlammte einen Theil der Wiesen von Madelungen. Außerdem vernichtete der Hagel eines jener Gewitter zum Theil die noch auf dem Halm stehende Sommerernte der Madelunger und der Stregdaer Flur.

— Aschaffenburg, d. 2. September. Die Speyerer Zeitung bringt folgenden, ihre gestrige Erzählung berichtenden Artikel: Die Geschichte des weiblichen Kaspar Hauser von Hermersberg hat durch die Fama weit stärkere Schattirungen erhalten, als sie in der Wirklichkeit darbietet. In Folge eines Liebes-Verhältnisses, das sie angeknüpft hatte, und das die Billigung ihrer Angehörigen nicht erhielt, ward der Geist der Armen zerrüttet. In diesem Zustande

behielt sie indessen ihr stilles Wesen bei, und scheint überhaupt nie in förmlichen Wahnsinn versunken gewesen zu sein. Diese Geistesverwirrung veranlaßte die Aeltern, sich der lästigen Gegenwart ihrer Tochter durch Einsperrung derselben zu entledigen. Was man sich übrigens im Publikum hier und anderwärts von unterirdischen Behältern erzählt hat, worin dieselbe viele Jahre ohne Bewegung zugebracht, von der außerordentlichen Anhäufung des Unraths, welcher sich durch die Länge der Zeit mit der Unglücklichen identifizirt habe &c. &c., ist — ohne Zweifel zum großen Leidwesen aller Freunde der Romantischen — eben so unrichtig, als, nach der Meinung aller Aerzte, unmöglich. Der Kerker bestand in einer Küchen-Kammer zur ebenen Erde, mit einer Bettstelle versehen; die Kost seiner Bewohnerin war die der übrigen Mitglieder des Hauses. Das Gemach ward übrigens nie gescheuert und überhaupt so unreinlich gehalten, daß Un- eingeweihte es kaum einige Sekunden in demselben auszuhalten vermochten. Nicht beständig war das Mädchen hier eingekerkert; zu verschiedenen Malen durfte sie, freilich nur auf kürzere Perioden, ihr Gemach verlassen, wo sie alsdann sich mit Spinnen und andern häuslichen Arbeiten beschäftigte. Wie selten man ihr indessen diese Vergünstigung gestattet haben mag, erhellt aus dem Umstande, daß sie des Gebrauchs ihrer Füße fast gänzlich beraubt ist. Was man von völligem Erlöschen ihres Gedächtnisses gesagt hat, ist nicht weniger falsch; sie hat nicht bloß alle ihre Angehörigen erkannt, sondern, wie es heißt, selbst das in ihrer Sache aufgesetzte Protokoll unterschrieben. Dem ganzen Orte war übrigens ihr Aufenthalt bekannt, und Rohheit mehr als Grausamkeit scheint die Quelle dieser Behandlung gewesen zu sein, die in ein noch düsteres Licht tritt, wenn man erfährt, daß die Mißhandelte die Erste gewesen sei, welche ihre harten Aeltern zu entschuldigen gesucht.

## Dauerhafter Kitt, Stubenöfen zu verschmieren.

Es ist höchst unangenehm, wenn im Winter die Stubenöfen Risse bekommen, durch welche der Rauch in die Zimmer dringt. Da der gewöhnliche Lehm, mit welchem man dergleichen Risse zu verschmieren pflegt, bald wieder aufspringt, zumal wenn der Ofen wieder geheizt werden muß, ehe die verschmierten Fugen gehörig ausgetrocknet sind, so verdient folgende Mischung allgemeiner bekannt zu werden. Man siebe gute Holzasche durch ein feines Sieb, thue so viel gestoßenen magern und durchgeseihten Lehm hinzu und vermische beides mit Salz. Hierauf feuchte man diese Mischung mit so viel Wasser an, daß ein Teig daraus entsteht, und streiche damit die Risse des Ofens zu. Dieser Kitt borstet nicht und nimmt eine außerordentliche Härte an, nur muß der Ofen nicht mehr heiß sein, wenn man ihn damit ausschmiert. — Wenn man sich dieses Kittes beim Sehen neuer Ofen bedient, so werden sie beinahe unverwundlich.

## Bekanntmachungen.

An der Magdeburg, Leipziger Chaussee, (und zwar von Unter-Weissen bis Morl, sowie von Großkugel bis Modelwitz, finden eine große Anzahl Arbeiter beim Steinschlagen Beschäftigung. Diejenigen Arbeiter, die nicht mit eigenen Hämmern versehen sind, und solche gegen angemessene Entschädigung dazuhalten wollen, erhalten Hämmer auf der Baustelle zum Gebrauch.

Halle, den 28. August 1835.

Der Wegebaumeister  
Weinhold.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Wittwe Hertel, Marie Christine geb. Styp, zu Gerbstädt, als Erbin ihres verstorbenen Ehemanns, des gewesenen Einwohner, früher Schenkwrth Christoph Hertel daselbst, früher Amortisation des angeblich verloren gegangenen Duplikats des Eigenthumsbriefts des Zimmermann Stephan Kunze über das von diesem in hiesiger Neustadt vormals besessene, jetzt ihr gehörige Wohnhaus nebst Zubehör und Garten, ingleichen 20 $\frac{1}{2}$  Morgen in Stadtgerichtsbarkeit vom 1. September 1817 wegen der aus diesem Dokumente für ihren gedachten Ehemann auf diesen Grundstücken annoch intabulirten rückständigen Kaufgelder von 1650 Thlr. angetragen; so werden alle diejenigen, welche an dieser Post und dem darüber ertheilten Duplikate als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu machen haben, hierdurch geladen, sich in dem auf

den 20. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle bestimmten Termine einzufinden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört und das aufgebotene Dokument für verloschen erklärt werden würde.

Amt Gerbstädt, den 1. Juli 1835.

Das Neumannsche Patrimonialgericht.

### (Offene Stellen.)

1 Rendant, mehrere Buchhalter, Geschäfts-Reisende und Handlungs-Commis, 2 Oekonomie-Administratoren, 2 Wirthschafts-Inpektoren, 2 Provisoren, 4 Apotheker-Gehülften, 3 Hauslehrer, 2 Brennerei-Verwalter, 1 Aktuar, 2 Privatsekretaire, 1 Rechnungsführer und 2 Lithographen, so wie

2 Erzieherinnen, 2 Gesellschafterinnen und 2 Kammerjungfern können recht vortheilhafte mit hohem Gehalte verbundene Stellen nachgewiesen erhalten durch

J. F. L. Grunenthal in Berlin,  
Zimmerstrasse No. 34.

Die hiesige Bier-Brauerei soll verpachtet werden. Liebhaber können die Bedingungen bei dem Unterzeichneten einsehen.

Amt Siebichenstein bei Halle,  
den 20. August 1835.

Bartels.

## Bekanntmachung.

Wegen meinem und meiner Frau hohen Alter, auch da wir ohne Kinder sind, bin ich gesonnen, mein Schenkgut zu Lindenhain an der Straße von Wittenberg nach Leipzig, worauf bis jetzt diese Schenkung sehr gut betrieben wird, zu verkaufen; es liegt in der Mitte der drei Städte, 2 Stunden von Dessau, 2 Stunden von Döben und 3 Stunden von Eilenburg; die dazu erforderlichen Gebäude sind alle im guten Stande und der Daulichkeit nicht unterworfen. Es gehören zu diesem Gute 2 Hufen unter den Pflug getriebenes dreierartiges Weizen- und Kornfeld u. s. w., hat hinreichend gute Wiesen mit Ellern und Weiden umpflanzt, einen sehr gut eingerichteten Obstgarten mit aller Art Obstbäumen, wie auch Gemüse- und Blumenland, und hat die Gerechtigkeit zum Schenken, speisen und Ausspannung, hat keine Handsrohne und keine Lehne auf all' und jeden Fall.

### Das Inventarium besteht:

in 2 guten Pferden, 6 Stück Rindsvieh, Schweinen und anderm Wirthschafts-Vieh, 2 Küstwagen nebst anderm erforderlichen Ackergeräthe und Geschir, so wie auch die diesjährige Ernte mit überlassen wird, und sollte ein Käufer alte Eltern haben, so ist auch ein bewohnbares Auszugehaus vorhanden; auch nach Belieben können 2000 Thlr. hypothekarisch darauf stehen bleiben.

Ich wünschte also sehr gern, dieses an einen guten Mann und Familie zu bringen.

Kauflustige haben sich selbst bei dem unterzeichneten Eigenthümer zu melden, und kann zu jeder beliebigen Zeit bezogen werden.

Lindenhain, den 6. September 1835.

Stiegler,  
Besitzer.

Es hat am 31. v. M. abermals eine Verloosung von Staats-Schuldscheinen stattgefunden. Die betreffende Ziehungsliste kann bei mir eingesehen werden und besorge ich die Einziehung der gezogenen Scheine gegen eine billige Provision.

Halle, den 9. September 1835.

H. F. Lehmann.

Ich bin gesonnen, mein Eigenthum hier veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht:

- in einem neuen Wohnhause mit 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 5 kleinen Ställen, Hof und Gemüsegarten;
- in 2 sogenannten Krautgärten, jeder circa 1 Schfl. Ausfaat enthaltend, wovon der eine als Grabeland, der andere als Obstgarten benützt wird; beide sind mit wildem Holze umgeben;
- in 1 $\frac{1}{2}$  Fuhnen; und
- in einer Pflaumentabel.

Zörbig, am 7. September 1835.

Wilhelm Weyhmann.

Ein 3 $\frac{1}{2}$ jähriger Zucht-Bulle, Schweizer Rasse, weist zum Verkauf nach der Huthmann

Brüner in Oberrißdorf.